

Peter F. Möller

Die Diskothek im Kinderzimmer

Pausenlos schallt es heraus, immer wieder das gleiche Stück, mußte Tante Klara gerade das mitbringen! Der Nachwuchs hört seine Lieblingsplatte – ein ums andere Mal. Niveauloses Zeug, finden die Eltern. Woher aber besseres nehmen? Es gibt weit über 1000 Titel für Kinder und Jugendliche. Welche sind gut, welche schlecht? Das Feld ist zu weit, um es hier zu beackern, ein Buch müßte her. Solange es das nicht gibt, sollen einige Tips und Empfehlungen helfen.

Wer Kinderschallplatten nicht als Tafel-Schokolade-Ersatz an der Kaufhauskasse aus der Kiste grabbeln will, wem es darauf ankommt, etwas Gutes auszusuchen, wer sich gar darauf versteift, vorher etwas über Qualität zu erfahren, der ist arm dran.

Der Schlagerfreund hat es da besser. Ihm steht ein laufend aktualisiertes Verzeichnis zur Verfügung, das ihn täglich rund um die Uhr informiert, ein tönender Katalog sozusagen: Der Rundfunk.

Nachschlagewerke wie der Bielefelder Katalog erfüllen die gleiche Aufgabe

für den, dem Beethoven näher liegt als Baccara. Nur bedrucktes Papier zwar, kein tönendes Register, aber immerhin.

Für Kinderplatten gibt es nichts dergleichen.

Die Schallplattenfirmen selbst sortieren ihre Kinder- und Jugendproduktionen in ihre Kataloge irgendwo zwischen Oberkrain und Ob-la-di. Zwei rühmliche Ausnahmen: Phonogram mit dem handlichen, auf Kinder zugeschnittenen 72-Seiten-Heft „Kinder-Schallplat-

ten-Paradies“ und RCA mit einem „Felix Lochnase“ betitelten Quasi-Magazin, das nicht nur Schallplatten enthält, sondern auch Rätsel, Comics, Lernspiele.

Das Medium Kinderplatte und die Massenmedien

Ein anderes Dilemma: Tageszeitungen und zahlreiche Spezialzeitschriften berichten regelmäßig über Künstler und Gruppen, sie rezensieren Konzerte und Schallplatten. Der Interessierte bleibt auf dem laufenden. Er weiß, was er will, wenn er vor dem Ladenregal steht. Wer allerdings die richtige Kinderplatte haben möchte, weiß das meistens nicht.

Zwar gibt es auch für diesen Bereich

eine qualifizierte Fachkritik, doch sie ist dünn gesät und kommt selten zu Wort. Die Schallplatte als ein auch für Kinder geeignetes Kommunikations-Medium ist in vielen Redaktionen offenbar noch nicht entdeckt worden.

Tageszeitungen veröffentlichen in periodischen Abständen mehrseitige Kinderbuchbeilagen. Aber daß Kinder audiovisuelle Medien bevorzugen, also auch Platten und Cassetten, wird nicht beachtet. Dabei ist eine sachkundige Beratung der Eltern und anderer zur Erziehung Berufener gerade hier besonders dringlich, denn Kinder entwickeln gegenüber diesen Medien ein ganz eigenartiges Konsumverhalten.

Ein spannendes Kinderbuch wird von ihnen einmal gelesen und dann weggelegt; vielleicht wird es viel später noch ein zweites Mal zur Hand genommen. Eine Tonaufzeichnung wird dagegen wieder und wieder abgehört, manchmal so oft, daß die jungen Hörer schließlich ganze Passagen auswendig wiedergeben können.

Die inhaltliche Qualität wird von den Kindern dabei nur selten bewertet. Dafür fehlen ihnen noch die Maßstäbe, die ihnen während ihrer Kinder- und Jugendzeit ja erst beigebracht werden sollen. Dagegen vermögen sie die „Mache“ eines Stücks sehr wohl zu beurteilen und bevorzugen infolgedessen alle mit größerem Raffinement zubereitete Produktionen. Da kann es passieren, daß beispielsweise pädagogisch unerwünschte oder politisch fragwürdige Inhalte aufgenommen werden und sich wegen der ständigen Repetition festsetzen.

Hier liegt also eine dankbare Aufgabe auch und gerade für die Publikums- presse, die ihre Beraterfunktion in anderen Bereichen pflichtgemäß wahrnimmt. Selbst große Frauenzeitschriften wie „Für Sie“ und „Brigitte“ stellen nur selten Kinderplatten vor, und wenn sie es tun, etwa in ihren „Weihnachtsbazaren“, dann scheint meist der Fotograf die Auswahl getroffen zu haben und nicht die zuständige Redakteurin. (Das ist erstaunlich, die Verlage beider Zeitschriften bringen selber Kinderschallplatten heraus, die Label „für Dich“, „audition“ und „maritim“.)

Ein neues Schiff für Capt'n Bligh

Mangelnde Übersicht am Markt, kaum Beratung bei der Auswahl – das kann einen schon abschrecken. Es kommt noch schlimmer.

Wer etwa ein Jugendbuch in guter Erinnerung hat oder weiß, wie gut eine bestimmte Fernsehserie den Kindern gefallen hat, der entdeckt eines Tages eine Platte, die offenbar das gleiche Thema behandelt. Erst wenn er wenig später die enttäuschten Gesichter seiner Kinder sieht, weiß er, daß er daneben gegriffen hat, daß die Platte den Stoff in einer anderen, vielleicht einfallslosen und dümmlichen Bearbeitung enthält.

Es gibt zahlreiche Dubletten auf dem Markt. Und einige „Klassiker“ werden von jeder Schallplattenfirma, die etwas auf sich hält, im Katalog geführt. Etwa die populärsten Märchen der Brüder Grimm (Schneewittchen, Frau Holle), der edle angelsächsische Kämpfer gegen normannische Willkür, Robin Hood, Löwenherz' furchtloser Lehns- mann Ivanhoe, Pinocchio, die Drei Musketiere, der böse Capt'n Bligh nebst nicht minder bösen Meuterern und Fregatte „Bounty“, schließlich jede Menge Karl May. Und wenn das Fernsehen ankündigt, es werde demnächst ein weiteres Mal ein finsterner Charles Laughton einen abgezeigten Seemann in die Wanten schicken, dann kann man sicher sein, daß in irgendeiner Plattenküche eine neue „Bounty“ (die fünfzehnte?) auf Kiel gelegt wird.

Wer also die Platte zur Fernsehserie kauft, tut gut daran, sich zu vergewissern, daß er den „Original Sound-Track“ erhält. Womit nicht gesagt ist, daß der – zusammengekürzt – besser ist als eine für die Platte maßgeschneiderte Bearbeitung. Womit aber bemerkt werden soll, daß es manchmal nicht leicht ist, das gesuchte Original zu finden. Denn wenn es auf dem Cover heißt: „Die beliebten Original-Songs aus dem gleichnamigen Fernsehfilm“, dann mögen vielleicht die Lieder original sein, aber weder die Stimmen noch das Arrangement.

Man sieht, ein Haufen Fallstricke.



Die Diskothek im Kinderzimmer

Wie gut sind die Platten, wie gut sind die Macher?

Trotz allem – das Bild ist so düster nicht. Spricht man in den Schallplattenfirmen mit denen, die für das Kinder- und Jugendprogramm verantwortlich sind, so zeigt sich, daß hier viel guter Wille am Werke ist, auch Sachverstand und ehrliches Bemühen, die richtigen Stoffe zu finden und die richtigen Mitarbeiter – Autoren, Produzenten, Regisseure – einzusetzen. Wenn die Ergebnisse nicht durchweg kritischer Bewertung standhalten, so liegt das auch an den Zwängen des Marktes: Der nicht subventionierte Kulturbetrieb ist darauf angewiesen, Gewinn zu machen. Und mit Anspruchsvollem Geld zu verdienen, ist gar nicht so einfach.

Etwa 10 Millionen Tonträger (Schallplatten und MusiCassetten) mit Kinder- und Jugendstoffen sind im vergangenen Jahr verkauft worden, so wird geschätzt. Die Tonträger gehören überwiegend zum Niedrigpreissektor (um 6 Mark) und zum Mittelpreissektor (um 10 Mark). Die Konkurrenz ist groß. Um mithalten zu können, werden Stoffe, Autoren, Sprecher gewählt, für die nicht so viel bezahlt werden muß. Manchmal schlägt das auf die Qualität.

Das alles vorausgeschickt, nun die Frage: Wie sind die Erzeugnisse, die diese Kinderplattenmacher im Gegensatz zu ihren smarten Pop-Kollegen eher im Verborgenen schaffen?

Zunächst etwas Tröstliches: Das absolut Schlechte, das Kinderschädliche ist in der Minderzahl. Wer sich beim Kauf einer Kinderplatte nur ein wenig Zeit nimmt, sich ein bißchen Mühe gibt, hat eine gute Chance, akzeptable Produktionen zu finden. Wer allerdings das pädagogisch besonders Geeignete, das „besonders Empfehlenswerte“ sucht, hat es schwerer. Denn: Auch das Hervorragende ist selten. Aber: In anderen Lebensbereichen geben wir uns selbstverständlich mit dem ordentlichen Durchschnitt zufrieden, warum sollten wir es hier nicht tun? Er richtet keinen Schaden an, sondern bringt – zum wenigsten – 40 Minuten gute Laune ins Kinderzimmer. Die meisten Kinderplatten sind nämlich doch erheblich besser als die zahllosen, scheußlichen Comic-Hefte, die Kinder ebenso begierig verschlingen.

Die Qual der Wahl aus der großen Zahl

Ein Insider schätzt die Zahl der auf dem bundesdeutschen Markt erhältlichen Titel mit Kinder- und Jugendreper-toire auf 1100 Stück. Silke Stein spricht in ihrer Arbeit „Schallplatten für Kindergarten, Vorklasse und Grundschule“*) von etwa 1500 Titeln. Über tausend sind es in jedem Fall. Es dürfte einleuchten, daß eine solche Menge weder im einzelnen geprüft noch hier beschrieben werden kann. Darum kann auch die getroffene Auswahl nicht repräsentativ sein.

Grundlage der Bewertung waren 668 Titel, die schriftlich – in Firmenkatalogen und auf hektographierten Listen – fixiert waren. Es sollte sodann möglichst jede für dieses Genre typische Gattung vertreten sein. Das sind:

**Märchen
Fernsehstoffe
Abenteuer
Science Fiction
Kasper
„Klassiker“
Kinderautoren von heute
Kinderlieder
und andere Songs
Sonstiges**

Nummer zehn müßte eigentlich Karl May sein, doch soll auf ihn in diesem Bericht verzichtet werden.

Eine Bemerkung noch zu den „Klassikern“. Hier sind Autoren gemeint, die mit ihren Büchern schon einige Generationen junger Menschen erfreut haben, also etwa Mark Twain, Erich Kästner, Lewis Carroll, Jack London. Wo allerdings Homer eingeordnet werden soll – seine Bestseller gibt es ein paar Mal auf Platte –, das möge der geneigte Leser selbst entscheiden.

*) in: Tiemann/Stange: Materialien zur sozialen Erziehung im Kindesalter, Verlag Quelle & Meyer, Heidelberg 1977

Zwangsläufig gibt es Überschneidungen. Jules Verne ist zwar ein Klassiker in dem hier gemeinten Sinn, aber seine Stoffe könnten auch unter „Abenteuer“ oder „Science Fiction“ rubriziert werden. Wie auch immer – die genannten Gattungen haben keinen Ewigkeitswert, sondern sollen schlicht dazu dienen, etwas Ordnung in die übergroße Vielfalt zu bringen.

Daß Märchen und Fernsehstoffe am Anfang der Liste stehen, ist kein Zufall. Mit Märchen fing alles an, und Märchen sind auch heute noch ein Schlager für Schallplattenfirmen: Die Stoffe kosten nichts, sie sind meist von sich aus dramatisch, sie lassen sich leicht produzieren und sie finden einen ständig nachwachsenden Abnehmerkreis. Auch für den Käufer sind Märchenplatten relativ problemlos, denn hier kann ein Produzent eigentlich kaum etwas falsch machen.

Fernsehstoffe dürften – was den geschäftlichen Erfolg betrifft – den Märchen inzwischen den Rang abgelaufen haben. 1,5 Millionen von der Deutschen Grammophon Gesellschaft verkaufte Tonträger mit der „Biene Maja“ belegen das eindrucksvoll. Deswegen setzt bei solchen populären Fernsehserien für Kinder auch alsbald immer ein Gerangel der Plattenfirmen um die Rechte ein. Und wer zu spät kommt, versucht trotzdem von dem verkaufsträchtigen Serientitel zu profitieren.

Und so wurde bewertet

Es fällt schwer, verbindliche Kriterien festzulegen, nach denen Kinder- und Jugendplatten bewertet werden sollen. Im allgemeinen wird von der Fachkritik der pädagogische Aspekt in den Vordergrund gestellt. Die wenigen Bücher, die zu diesem Thema bisher erschienen sind, wurden denn auch von Erziehern verfaßt. Doch scheint der pädagogische Maßstab etwas zu grob, was nicht heißen soll, daß er abgeschafft gehörte.

Man muß aber anerkennen, daß Kinder ein legitimes Bedürfnis nach Unterhaltung haben – ebenso wie Erwachsene. Unterhaltung mit erhobenem Zeigefinger: Da hört der Spaß auf, wenn man's merkt. Gewiß kann ein unterhaltender Stoff, geschickt zubereitet, auch zum Lernen anregen, er muß es aber nicht – so wenig wie der Fußball, der jedes Wochenende die halbe erwachsene Nation unterhält, ohne daß man ihn dafür schilt.

Um nicht einseitig subjektives Urteil abzugeben, wurde eine Gruppe von drei Erwachsenen gebildet, deren Kinder regelmäßig Schallplatten hören und die sich mit den Platten ihrer Kinder kritisch beschäftigen. Sie hatten etwa 100 Produktionen zu beurteilen und ihr Urteil nach einer Notenskala, die von 1 bis 10 reichte, festzulegen. Sie sollten dabei möglichst keine allzu differenzierten Überlegungen anstellen, sondern ihre Entscheidung auf der Basis fällen: „Das hat uns gefallen“.

Eine neue Sensation nimmt ihren Lauf Das Wunder Technics

Nehmen Sie teil an der Premiere der wundervollen Technik von Technics. Neu. Anders. Eine Perfektion, die einmal unvorstellbar war. Das ist Technics RS-1500US. Für Fans und Profis, für anspruchsvolle Individualisten. Ein neuer Beweis, daß dem Wunder Technics keine Grenzen gesetzt sind.

RS-1500US. Spulentonbandmaschine in professioneller Studioteknik mit direktgetriebenem Dreimotorenlaufwerk und „Isolated-Loop“-Bandführung. Die Gleichlaufschwankungen betragen nur 0,018%. Laufwerk mit 3 Motoren. Die extrem große Tonwelle (34 mm Ø) wird von einem quartzeregelten Gleichstrom-Servomotor direkt angetrieben. Die quartzeregelte Servoschaltung der direktangetriebenen Gleichstrommotoren kann abgeschaltet werden. Die Bandgeschwindigkeit ist dann bis zu $\pm 6\%$ nachjustierbar. Die VU-Meter können als Spitzenwert- oder Durchschnittswert-Pegelmesser benutzt werden. Eine Zeituhr ist anschießbar. Echtzeit-Zählwerk. Mehr Informationen senden Ihnen

Technics
hi-fi

National Panasonic Vertriebsgesellschaft mbH,
Abt. ff 1/B, Ausschläger Billdeich 32 · 2 Hamburg 28



Die Diskothek im Kinderzimmer

Einer Gruppe von sieben Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren, in der Schüler der Grundschule, Sonderschule, Realschule und Oberschule vertreten waren, wurden die von den Erwachsenen positiv bewerteten Aufnahmen vorgespielt, darunter waren allerdings ein paar der durchgefallenen Platten gemischt.

Das Ergebnis dieses kleinen Tests, der – das sei ausdrücklich betont – wissenschaftlichen Maßstäben nicht standhält, war recht aufschlußreich. Zunächst zeigte sich, daß gute Noten der Eltern durch gute Noten der Kinder bestätigt wurden. Die darunter gemischten schwachen Titel wurden bis auf eine Ausnahme entdeckt und ebenfalls ausgeschieden. Bei näherer Betrachtung war jedoch festzustellen, daß unter den von beiden Gruppen positiv gewerteten Platten die Akzente recht verschieden gesetzt wurden. So lief die mit dem Deutschen Schallplattenpreis dekorierte Platte von Henning Venske „Als die Autos rückwärts fahren...“ (fontana 9294 108/7172 778) bei den Erwachsenen in der Spitzengruppe, bei

Sonnabendvormittag, vom NDR ausgestrahlt wurden. Die höchst witzigen, dabei nachdenklich stimmenden Dialoge werden von zwei Könnern gesprochen: Gert Haucke (Vater) und Peter Heeckt (Sohn). Die Aufnahmen verdienen das Prädikat „Auch für Erwachsene geeignet“. Kinder sollten wenigstens 10 Jahre alt und schon recht helle sein, um ebenfalls Spaß daran zu haben.

Die Firma RCA hat eine seit Jahren bewährte, erfolgreiche und beliebte Hamburger Einrichtung entdeckt: die sinfonischen Kinderkonzerte am Sonntagnachmittag. Vier Platten mit dem Serientitel „Das Kinderkonzert“ sind bisher erschienen: Smetanas „Moldau“ (VL 30450), Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ (VL 30451), Dukas' „Zauberlehrling“ (VL 42319) und Strawinskys „Petruschka“ (VL 42320). Und genauso wie auf der Bühne der Hamburger Musikhalle spricht hier der Schauspieler und Schauspielprofessor Lutz Lansemann die Texte. Spaß an „ernster“ Musik – hier haben ihn, zumindest, Kinder.

weißchen und Rosenrot und Der gestiefelte Kater, sondern auch, zum Beispiel, Max und Moritz von Wilhelm Busch. Wer meint, auf die Illustrationen Busch's verzichten zu können, findet zwei schöne Aufnahmen auf den Platten Poly 2432 175 (MC 3148 036) mit Heinz Rühmann und... hier muß man leider schweigen, denn die zweite Platte gibt's nicht mehr, obwohl sie besser war: Hans Paetsch las Max und Moritz auf Europa E 134.

Märchen sind auch die Hui-Buh-Geschichten von dem kleinen Gespenst: Europa 115 026.0 (MC 515 026.5) und weitere Bestellnummern sowie „Anatol, der Straßenklauer“ aus dem Haus Teldec, Nr. 6.22 717 (MC 4.22 717).

Nun aber zu unserer Gattung „Kinderautoren von heute“. Die meisten Platten werden kommentarlos aufgeführt. Nur da, wo es notwendig erschien, werden zusätzlich Anmerkungen gemacht. Besonders gute Produktionen werden mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet (Es werden – wie auch bisher schon – sowohl die Bestellnummer für die LP als auch für die MusiCassette – MC – angegeben. Die Cassette ist ohne Zweifel das für Kinder geeignetere Medium):

Martin Selber:	
„Geheimkurier A“	Poly 2432 182 MC 3148 182
Janosch:	
„Onkel Poppoffs wunderbare Abenteuer“	fontana 6434 056 MC 7172 033
Achim Bröger:	
„Steckst Du dahinter, Kasimir“	fontana 9294 094 MC 7172 262

Christine Nöstlinger:
„Konrad oder Das Kind Decca 6.22 933
aus der Konservenbüchse MC 4.22 933

* Achim Bröger:	
„Der Ausreden-erfinder“	fontana 6434 219 MC 7240 521
* Michael Ende:	
„Momo“	3 LP fontana 9294 033/034/047 MC 7172 203/04/16

Boy Lornsen:
„Robbi, Tobbi und das Fliewatüt“ Intercord 125.020
MC 425.020

A. Krink:
„Kerlchen packt die Angst beim Schopf“ audition 6.22 811
MC 4.22 811

„Kerlchen trifft sein Glück“ audition 6.22 812
MC 4.22 812
„Mit Kerlchen fällt der Streit ins Wasser u. a.“ MC 4.22 813

* Max Kruse:
„Der Löwe ist los“ Disneyland DQ 9410
MC 309 618

Ellis Kaut:
„Meister Eder und sein Pumuckl“ diverse LP's
auf EMI

* Franz Josef Degenhardt:
„Petroleum und Robbenöl“ Decca 6.22 935
MC 4.22 935

Friedrich Feld:
„Lok 1414“ baccarola C 80 749

Juri Kowal:
„Wasja kauft den Hund im Sack“ ariola 27 605
MC 56 134

Fritz Raab:
„Der liebe Löwe Leo“ Poly 2951 011

* Henning Venske:
„Als die Autos rückwärts fahren...“ fontana 9294 108
MC 7172 278

Otfried Preußler:
„Der Räuber Hotzenplotz“ 13 LP auf Philips
und fontana

Janosch:
„Urmel aus dem Eis“ (mit Fortsetzungen) fontana 9294 065
MC 7172 056

Michael Ende:
„Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ Philips 6435 007
MC 7172 083

Tove Jonasson:
„Geschichten aus dem Mumintal“ Intercord 125.011
MC 425.011

Louise Fatio:
„Der glückliche Löwe“ ariola 27 605
MC 56 447

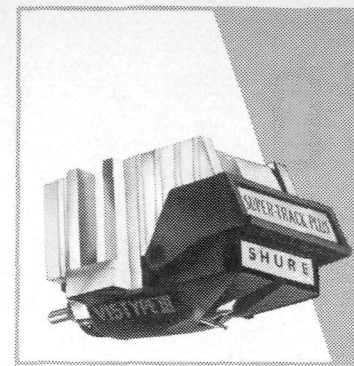
Doralies Hüttner:
„Los, Jürgen, spring“ Poly 2432 173
MC 3148 034

* Jörg Müller
(Ute Blaich, Gert Haucke, Wolfgang Söring):
„Alle Jahre wieder saust der Preßluft-hammer nieder“ für Dich 6.22 844
MC 4.22 844

„Die Geschichten der Bibel“ div. LP auf
Jupiter-Records

Die Bibel bietet außerordentlich dramatische Geschichten. Man muß sich ihnen nur unbefangen nähern. Die Leute von Jupiter-Records hatten offenbar zu viel Respekt. Sie sollten es mal ohne einen Theologie-Studienrat versuchen.

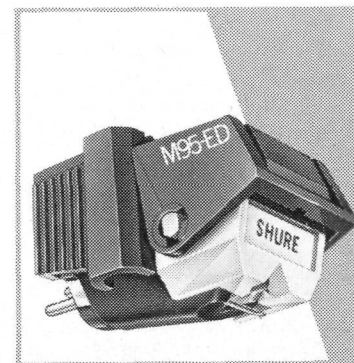
V15 Typ III... Fachzeitschriften nannten es bei der Einführung das „unverbesserbare“ Tonabnehmersystem. Die beste Bewertung aber war die Bewährung auf Dauer. Die technologischen Neuerungen, der gleichbleibende Qualitätsstandard und die außergewöhnliche Wiedergabetreue des V15 blieben unübertroffen und weisen es auch heute als absolute Spitzenklasse unter den Tonabnehmern aus. 0,75 bis 1,25 p (oder 7,5 bis 12,5 mN = Millinewton) Auflagekraft.



M24H... Das Tonabnehmersystem für Quadroschallplatten (CD-4), jedoch ohne Kompromisse bei der Stereowiedergabe. Hervorragende Abtastfähigkeit bei Stereo und hervorragende Reproduktion des CD-4 Trägersignals. Neuartiger hyperbolischer Nadelschliff, hochkoerzitativer Magnet und eine laminierte Polschuhkonstruktion mit geringen Verlusten. 1 bis 1,5 p (10 bis 15 mN) Auflagekraft.



M95ED... Für Stereowiedergabe das „Zweitbeste“ nach dem V15 Typ III. Eine verfeinerte Polschuhkonstruktion ohne Luftspalte verringert die magnetischen Verluste. Der Frequenzgang von 20 bis 20.000 Hz ist fast völlig linear und ermöglicht somit eine hervorragende Wiedergabequalität. 0,75 bis 1,5 p (7,5 bis 15 mN) Auflagekraft.

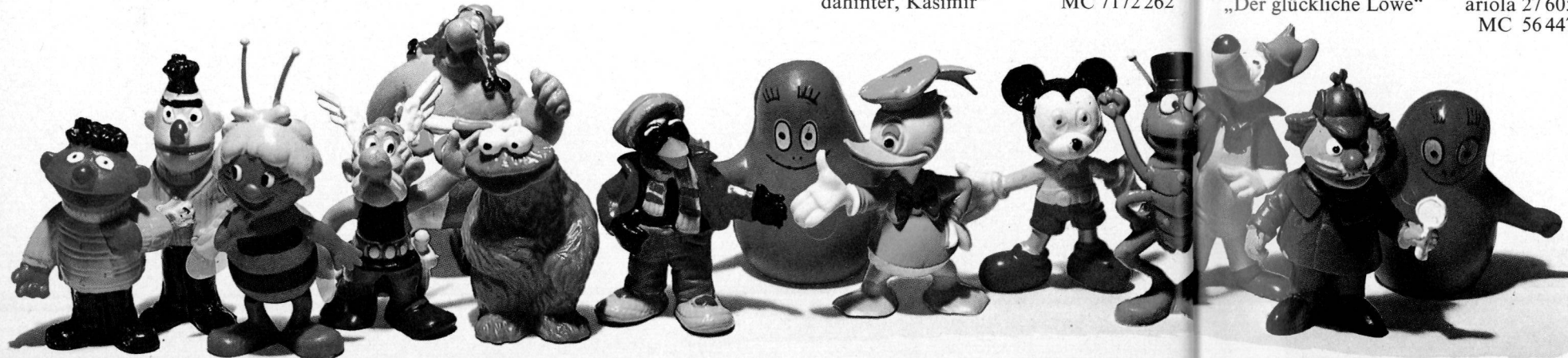


Weltweit die erste Wahl

In Singapur, in London und in New York: SHURE HiFi-Tonabnehmersysteme werden mehr gekauft als jedes andere Fabrikat – das ergaben unabhängige Marktübersichten. Und mit gutem Grund: gleichgültig wo sie gekauft werden, alle SHURE Tonabnehmer halten garantiert die exakten publizierten Daten ein, die sie in jeder Preiskategorie zur ersten Wahl aller Tester gemacht haben.



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19-21, 6236 Eschborn;
Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; Österreich: H. Lurf, Schottenfeldgasse 66, 1010 Wien; Niederlande: Tempophon, Tilburg; Dänemark: Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; Belgien: Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.



den Kindern aber nur im Mittelfeld. Und: Perry Rhodan mit der „Invasion der Puppen“ (Europa 115 558.0/515 558.4), von den Erwachsenen ausgesondert, fand den Beifall der Jungen (nicht der Mädchen).

Unter „Sonstiges“: Manches Gute

Die beiden LP's „Papa, Charly hat gesagt...“ (Philips 6305 209 u. 219/7105 156 u. 253) lassen sich nicht leicht in eine unserer Gattungen einordnen. Auf ihnen sind zwölf Kurzhörspiele versammelt, die vor einiger Zeit, jeweils in einer Magazinsendung am

Empfehlenswertes aus der großen Kiste

Es ist schon gesagt worden: Alle veröffentlichten Kinderproduktionen konnten nicht abgehört werden. Märchen und Kinderlieder sind eigentlich unproblematisch, Fernseh- und Abenteuerstoffe – nun, da kommt es auf die Einstellung an. Am interessantesten – auch oft umstritten – sind die Hörversionen von Stoffen zeitgenössischer Autoren. Darum soll im folgenden vor allem von solchen Aufnahmen die Rede sein.

Zuvor noch ein Wort über die Märchen. Darunter fallen nicht nur Schnee-

Die Diskothek im Kinderzimmer

Und was ist mit den anderen Gattungen?

Sind Märchen unproblematisch, so sind es auch Abenteuerstoffe à la Jules Verne, James Fenimore Cooper oder Sir Walter Scott. Über Science Fiction sprachen wir schon. Nach längerer Diskussion entschieden sich die drei Erwachsenen unserer Testgruppe dafür, daß Science Fiction auf Kinderplatten ein Übel ist, aber ein unvermeidliches. Sie konnten beim besten Willen keine SF-Aufnahme empfehlen, wenn man nicht Tobbi mit seinem Roboter und dem Fliewatüt für SF halten will.

Vor Fernsehstoffen wird gewarnt. Entweder ist schon die Vorlage schlecht, wie etwa das unangenehme Schweinchen Dick oder der rosarote Panther, oder die Realisation auf dem Tonträger bleibt weit hinter dem zurück, was die Kinder vom Bildschirm gewohnt sind. Daß die visuelle Dimension fehlt, wird gerade hier schmerzlich bewußt. Am erträglichsten sind noch Zusammenstellungen von Liedern.

Auf eine Beurteilung von Kasper wurde ebenso verzichtet wie auf ein Urteil über Karl-May-Platten. Die „Klassiker“ sind recht gut aufgehoben: Wenden Sie sich in Sachen Kästner vertrauensvoll an Ariola und in Sachen Lindgren an Fontana.

Es bleiben „Kinderlieder und andere Songs“. Das einfachste ist oft das beste, so auch hier: „Kinder singen für Kinder“ (Europa MC 4151). Diese schlechte einstimmige Darbietung führt leider bei Europa und anderen Firmen zu immer komplizierteren Sätzen bis hin zum rei-



Der Autor

Peter F. Möller, Jahrgang 1936, ist verheiratet und hat zwei Kinder von 10 und 13 Jahren. Nach Abitur und Studium trat er 1962 in die Redaktion einer Wirtschafts-Zeitschrift ein. 1968 wurde er stellvertretender Chefredakteur der Wohnzeitschrift „zuhaus“.

nen, edlen Kitsch. Zwar kann man in dieser Zeitschrift über musikalische Fragen argumentieren, doch mit Kindern kann man das im allgemeinen nicht. Sie lieben – sehr eigenartig – das Schlichte. Das bedeutet leider auch, daß sie Volkstümliches von Brahms oder David wenig goutieren.

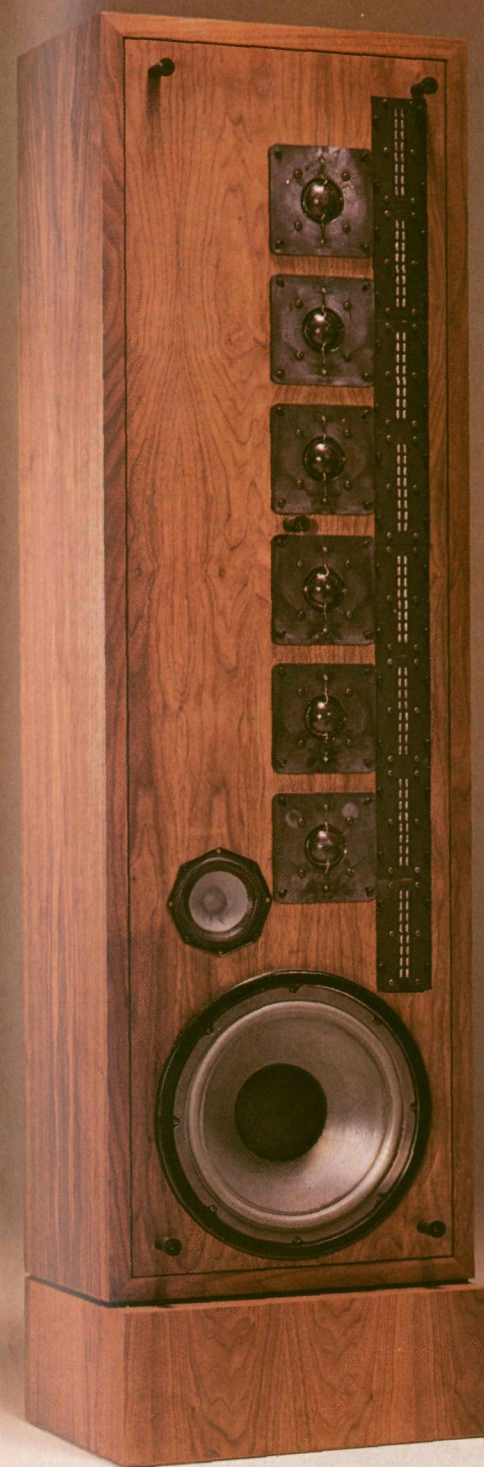
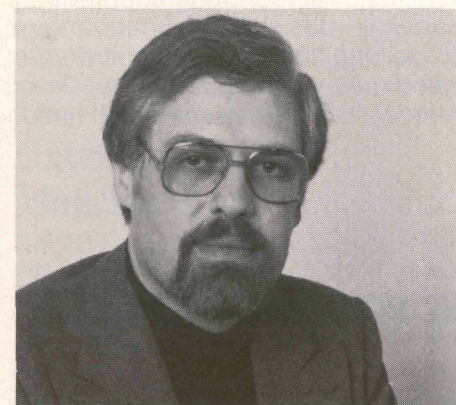
Die „anderen Songs“ sind problematisch. „Süß und sauer“ von Jürgen Spohn (für Dich 4.22.987) haut uns fortschrittliche Erwachsene förmlich um, aber nicht die Kinder. Die verstehen's nämlich nicht; man muß es ihnen erst erklären. Und das ist schlecht.

Das allfällige Nachwort

Auf diesen Seiten ist sehr viel Mühe darauf verwandt worden, darzulegen, welche Aufnahmen für Kinder geeignet sind, warum sie das sind, und nach welchen Kriterien wir Schallplatten für die Kleinen auswählen sollten.

Man muß aber immer in Rechnung stellen, welchen Reizen die Kinder insgesamt ausgesetzt sind. Da darf dann auch schon mal eine fragwürdige Tonaufnahme dabeisein. Die Super-HiFi-Qualität muß es ohnehin nicht sein.

Alles, was die Phantasie unserer Kinder zu stimulieren vermag (möglichst in der von uns gewünschten Richtung) – das ist es.



Es gibt Dinge,
die muß man selbst gehört haben,
um sie glauben zu können.



Daß die Entwicklung der Lautsprecher noch längst nicht am Ende war – obwohl es so schien – sehen Sie hier an den zwei markantesten Beispielen.

An der Infinity Quantum Line Source (der großen) und an der Infinity Qa (der kleineren).

Sie sind die beiden äußeren Pole einer neuen Baureihe von insgesamt 8 Lautsprechertypen, die als einzige auf dem gesamten Weltmarkt die neuentwickelten EMIT-Hochtöner und gleichzeitig die neuentwickelten Infinity-Watkins-Dual-Drive-Tieftöner verwenden.

Das Ergebnis dieser Technologie läßt sich zwar leicht in wenigen Worten zusammenfassen: ein völlig neuer Standard in der Musikreproduktion wurde erreicht.

Aber was das wirklich heißt, das kann man nur ermessen, wenn man es mal mit eigenen Ohren gehört hat.

Schreiben Sie uns. Wir sagen Ihnen dann gern, wo Sie es in Ihrer Nähe tun können.

**AUDIO
INT'L**
Hermann
Hoffmann
6 Frankfurt 56
Box 5502 29